

# »Gordischer Knoten ist in Düsseldorf zu lösen«

## Bad Lippspringer CDU stellt sich auf Seite der Lärmstop-Initiative

**Bad Lippspringe** (WV). Die Initiative »Lärmstop Eggevorland« erhält nun auch Unterstützung aus der Politik. »Es ist absolut richtig und an der Zeit, einen ausgewogenen Konsens zwischen den Interessen der Bürger in unserer Region und den betroffenen Firmen der Energiewirtschaft herbei zu führen«, sagt Heiner Strate stellvertretend für den Vorstand der Badestädter CDU. Auch die Initiative der Stadt Salzkotten, die auf eine Lösung des Problems auf Landesebene abzielt und die in der jüngsten Sitzung des Rates der Stadt Bad Lippspringe vorgestellt wurde, findet die einhellige Unterstützung der CDU-Ratsfraktion. »Die Diskussionen um Nutzen und Belastungen rund um die Nutzung der Windkraft ist wie ein gordischer Knoten«, erklärt CDU-Fraktionschef Walter Strop, »und dieser Knoten kann nur in Düsseldorf

durchschlagen werden.«

Die Unionspolitiker in der Kur- und Badestadt halten deshalb auch die Idee, in Bad Lippspringe einen Bürgerentscheid einzuleiten, für sinnlos. Strop: »Das würde uns dann etwas bewegen, wenn dies zeitgleich und landesweit in ganz Nordrhein-Westfalen geschehen würde. Das ist aber derzeit nicht zu erkennen oder zu erwarten.« Hier sei eindeutig die rot-grüne Landesregierung in Düsseldorf gefordert, heißt es in einer Stellungnahme der CDU Bad Lippspringe. »Leider zeigt die NRW-Landesregierung bislang jedoch wenig Einsicht in die Interessen der Bürger in unserer Region – ein Blick in den Landesentwicklungsplan

verschärft diesen unguten Eindruck sogar noch«, kritisiert Walter Strop. Die CDU in Bad Lippspringe sieht insgesamt nur wenig Spielraum für Kommunalpolitik

und die Verwaltung, an den bestehenden Plänen zum Ausbau der Windkraft Änderungen herbeizuführen. Einfach so aufgeben wollen die Unionspolitiker allerdings nicht, betont Strop. »Wir bieten allen Parteien in unserer Stadt ein gemeinsames Vorgehen in dieser für unsere Bürger so wichtigen Frage an. Nur wenn alle Verantwortlichen in Politik und

Verwaltung Weitblick zeigen und zusammenarbeiten, kann es gelingen, dem ansonsten drohenden Wildwuchs im Bereich Windenergie wirksam entgegen zu treten.«



Walter Strop